

THE MOON

Samstag, 12.04.2008



TOP-AKTUELL:

USA SCHLÄGT ACHSE DES BÖSEN

KNAPPER SIEG BEIM KRAWATTENBINDEN

Erfahren Sie schon auf Seite 1, was Sie nirgendwo sonst im Heft finden werden!

CHINA vs. USA: KAMPF DER GIGANTEN



Es ist ein Konflikt der ganz Großen! In fast allen Gremien sind die Vereinigten Staaten mit der Volksrepublik im Clinch. Los ging bereits bei der Eröffnungsveranstaltung: Die US-Delegation der Vereinigten Staaten feiert sich selbst, während die anderen buhen. Noch weiter geht die chinesische Delegation, die geschlos-

sen aufsteht und sich umdreht. „Der Konflikt besteht in der Unterschiedlichkeit der Ideologien“, erklärt ein Delegierter Chinas. Schade, denn die Vereinigten Staaten von Amerika sehen das etwas anders und hielten sich bislang mit solchen Gesten zurück. „Wir haben eigentlich nichts gegen die Chinesen, nur finden

wir ihr Verhalten unhöflich und feige“, sagen die Vertreter der Vereinigten Staaten von Amerika. Komischerweise klappt die Zusammenarbeit beider Delegationen in der Kommission für Friedenskonsolidierung. „Da herrscht eine sehr gute Zusammenarbeit zwischen unseren Staaten, denn China benötigt die Zustimmung

der USA“, sagt Anastasia Muntaniol (China).

Da die Chinesen die freundliche Aufforderung Amerikas zu einem Krawattenbindewettbewerb abgelehnt haben, bleibt uns nur zu hoffen, beide Großmächte tragen ihre Differenzen als Kuchenwetterswettbewerb aus. (hk)

Das THE MOON-Wetter

HIER KOMMT DIE SONNE

Auch Morgen schaut unsere Freundin die Sonne manchmal vorbei. Die bösen Regenwolken versuchen jedoch hartnäckig, ihr und uns jede Freude zu nehmen. THE MOON drückt seiner Schwester also die Daumen und wird alles nur Erdenkliche zu ihrer Unterstützung tun. Sei stark, Sonne!



Neues aus der Kommission I

Einen Schritt vor, zwei zurück

Am heutigen Morgen wurde der Resolutionsentwurf der Kommission für Bevölkerung und Entwicklung vom Wirtschafts- und Sozialrat zurückgesandt. Laut der Präsidentin Sylvia Wittmer sei er inhaltlich flach. Wobei manche Delegierte mit den NGOs aneinandergerieten. So bezeichnete der Delegierte von Chile beispielsweise Gesetze zur Durchsetzung von Menschenrechten als Schwachsinn. (as)

Die THE MOON-Meinungsmache

Verlierer



Heute ist es unsere Bürde unser ehrenwertes Gremium der Generalversammlung zum Verlierer des Tages zu küren, denn wir alle war schwer enttäuscht, über die Meldungen unser größtes Gremium würde sich tatsächlich mit einer überlangen Diskussion über Rechtschreibung und Fehler in dem Resolutionsentwurf beschäftigen. (as)

Verlierer



Zum zweiten Mal möchten wir hier die Krawall-Exilanten tadeln: Noch keine 48 Stunden ist es her, da verließen etliche Delegierte vorzeitig die Eröffnungsfeier von MUN-SH. Jetzt leben sie im Untergrund und zeigen weder sich selbst noch Reue. Man mag die THE MOON nachtragend nennen, aber wenigstens sind wir nicht feige. (jb, ts)

Werder zerstört Schalke

Bundesliga-Ergebnisse des 28. Spieltages

Werder	– Schalke 04	5:1
Bochum	– Hertha BSC	1:1
Cottbus	– Bielefeld	1:0
Hannover	– Frankfurt	2:1
Karlsruhe	– Rostock	1:2
HSV	– Duisburg	0:1

Heute Kinoabend

Um 21.30 Uhr wird in der GV und dem WiSo der Doku-Film „The Peacekeepers“ (Die Stückwächter...) gezeigt. THE MOON meint: Spontischeiß. Trotzdem gucken.

Katharina, zieh Dir bitte etwas aus!

Katharina Weinberg (17), Schülerin aus Heide, sieht man in diesen Tagen des Öfteren elegant von Gremium zu Gremium huschen. Immer mit dabei: Ihre Kamera! Schließlich gehört sie zum fleißigen Fernsichteam, welches jeden Abend um 20 Uhr in der Generalversammlung die MUN-Nachrichten präsentiert. Privat spielt sie gerne Volleyball und geht ins Fitnessstudio. Auf die Frage nach ihrem Traummann antwortet sie mit einem bezaubernden Lächeln: „Charmant, fürsorglich, intelligent und gutaussehend muss er sein.“



Pakistan: Eine Bedrohung des Weltfriedens? Atommacht wird zur Gefahr

Dramatische Szenen in Islamabad. Blutige Straßenkämpfe, johlende Demonstrationen, eine Welle der Gewalt hat die pakistanische Hauptstadt erfasst. Radikale Islamisten stürmten in der gestrigen Nacht den Präsidentenpalast, fackelten Botschaften ab und riefen den Allahstaat aus. Der Überblick ist schnell verloren. Präsident Musharraf ist vom Erdboden verschluckt, das Land führerlos? Hier die radikal-islamischen Rebellen, dort die Anhänger der Regierung, dazwischen Gewalt und Chaos! Und die Armee? Die Angst vor einem Bürgerkrieg ließ sie bislang noch stillhalten. Noch! Denn Sie ist die große Unbekannte im Machtgerangel der rivalisierenden Gruppen, der wahre Machtfaktor im Militärstaat Pakistan dessen

Waffenarsenal sogar Atombomben besitzen soll. Bislang hatte sie der Regierung Musharraf den Rücken gestärkt doch im Moment werden die Karten neu gemischt. Die Mega-Waffe in der Hand von Terroristen? Ein Horrorszenerario als Bedrohung für den Weltfrieden. Der Sicherheitsrat ist alarmiert und stritt heftig über ein schnelles Eingreifen in den Konflikt. Die USA sprachen sich für ein sofortiges Eingreifen der UN aus. Falls die internationalen Truppen nicht reagierten kündigte die amerikanische Delegation den Alleingang an. Italien und Großbritannien sicherten ihre Unterstützung zu und betonten die Bedrohung der internationalen Sicherheit. „Der Ausbruch einer islamistischen Revolution müsse niedergeschlagen werden“, so der italienische Dele-

gierte im Sicherheitsrat. Heftiger Widerspruch aus dem Lager von China und Russland, die auf eine diplomatische Lösung des Konflikts setzen. Es ging zur Sache! Am frühen Nachmittag meldete sich dann die Generalsekretärin Nadine Ebert zu Wort. Ein Konsens soll her und zwar so schnell wie möglich! Ebert apellierte an die Verantwortung des Staates zur Sicherung des Weltfriedens. Doch es tut sich ein weiterer Brennpunkt auf: Die Rebellen wollen Kaschmir! Eine Region die seit Jahren zwischen Indien und Pakistan hart umkämpft ist. Indien fühlt sich durch die Entwicklung im Nachbarland bedroht und ließ die Grenzgebiete nun aufrüsten. Langsam wird es un-gemütlich im Sicherheitsrat! (jb)



Die Generalsekretärin Nadine Ebert
FOTO: Henrik Wohlfahrt



Wie sicher ist Afghanistan:

Harakiri am Hindukusch?



Foto: Hans von der Burchard
Foto unten: Bundeswehr.de

Sie kämpfen seit 2001 im Kri-sengebiet Afghanistan, zum Teil 8-10 Stunden am Tag, volle Konzentration in einem der gefährlichsten Gebiete der Welt. Belastungen und Anstrengungen des Einsatzes sind enorm. Seit nunmehr sechs Jahren riskieren deutsche Soldaten im Kampf gegen die terroristischen Netzwerke von Al Qaida, Taliban & Co Tag für Tag ihr Leben ihr Leben. Ein zäher Kampf ohne Gewinner. Besonders im Süden ist das Risiko, durch Gefechte verletzt oder getötet zu werden, allgegenwärtig. „Soldatinnen und Soldaten im Einsatz haben Anspruch auf den bestmöglichen Schutz“ – so legt es das Bundeswehrhandbuch, das so genannte „Weißbuch“ fest. Doch trotz der neuen High-Tech-Waffen: Die 100%-Sicherheit bleibt ein Wunschtraum. Die hinterhältigen Anschläge auf die Bundeswehr in den letzten Wochen lassen Zweifel aufkommen! Wie sicher sind die deutschen Soldaten wirklich? Fest steht: Die Situation in Afghanistan hat sich verschlechtert. Der Afghanistan-Einsatz hat bereits 26 deutsche Soldatenleben gekostet, Tendenz steigend. Wie das Internationale Rote Kreuz berichtet, haben die Kampfhandlungen vom Süden des Landes auf den Westen und Osten übergriffen. Im vergangenen Jahr

starben 8.000 Menschen, so viele wie noch nie seit dem Sturz der Taliban 2001. Besorgniserregend ist auch die Zahl der Flüchtlinge: Über 13.000 Menschen hätten seit Anfang Januar aufgrund des Konflikts ihr Zuhause verlassen, sagte IRK-Präsident Jakob Kellerberger bei einem Besuch in Afghanistan. Die Sicherheitslage im gesamten Land bleibt angespannt: Auch im relativ ruhigen Norden registriert die Bundeswehr verstärkt Angriffe durch die Taliban. Bei einem Sprengstoffanschlag wurden vor zwei Wochen drei deutsche Soldaten teils schwer verletzt, als ihr Panzerwagen von bewaffneten Taliban mit Maschinengewehren und Panzerfäusten attackiert wurde. Doch selbst wer dem Krieg entkommen konnte, leidet zum Teil noch lange Zeit nach dem Einsatz. Panikattacken, Flashbacks oder Selbstmordgedanken heißen die zum Teil traurigen Schicksale. Jeder Fünfte hat depressive Symptome. Muss das denn wirklich sein? Die Veränderung der internationalen Sicherheitslage hat die Verantwortung Deutschlands wachsen lassen. Doch wer schützt denn jetzt unsere Beschützer? (jb)

Wie ein Bum-bum-bum-bum-bumerang

„Weltfrieden ist wichtig!“, „Wir müssen den Terrorismus bekämpfen – gemeinsam!“ und „Kapitalismus ist schuld am Terrorismus!“ Dieses waren nur einige der absolut hochwertigen Beiträge der Delegierten des Ausschusses für internationale Sicherheit. Die Innovation betrachtend fühlte man sich an Scooter erinnert, da solche Gedanken kaum älter sind als Nena und

Jürgen Drews. Dies ist auch nicht allzu verwunderlich, wenn man bedenkt, dass China und die USA einen Kleinkrieg à la Tom & Jerry veranstalteten und Nigeria die Aufmerksamkeit eines schlafenden Faultiers an den Tag legte. Immerhin, die Keinkriegskinder einigten sich auf einen Resolutionsentwurf zur Kontrolle von internationalen Geldströmen

zur Bekämpfung des Terrorismus. Die Generalversammlung aber hatte so einige Probleme mit dem Entwurf, zum Beispiel mit mehr Transparenz bei Bankgeschäften, und schickte den Entwurf postwendend zurück - wie ein Bumerang. Wer hat schon Lust auf Studivz für Kreditinstitute?! Da das erste Gremiumsthema erneut aufgenommen wurde, geht Fastfood gegen Reis

Impressum

Die Publikation THE MOON wurde in der Boulevard-Zeitungsredaktion von Model United Nations Schleswig-Holstein vom 10. bis 14. April 2008 in Kiel produziert.
Chefredakteur, Betreuer und VISdP: Hans von der Burchard (hdb)
Redaktion: Class Berlin (cb), Jonas Breng (jb), Fabia Fürstenau (ff), Hanna Kempf (hk), Malte Jonathan Roßkopf (mjr), Frederike Schmidt (frs), Felix Gerd Schneider (fgs), Anna Schiffmann (as)
Layout: Fabia Fürstenau (ff), Tim Schmelow (ts)
Auflage: 300 Exemplare
Internet: www.mun-sh.de

Menschenrechtsrat:

Russland besticht Südkorea mit Massagen



Im Menschenrechtsrat wurde gestern mit harten Bandagen gekämpft. Mit Hilfe von Massagen und aufgesetzten Hundeblickchen wurden besonders die weiblichen Delegierten bestochen, um sie als Befürworter des Resolutionsentwurfes von Russland zu gewinnen. Weiterhin kam es zu einem Eklat, als die Schweiz den Antrag stellte, auch die USA zu dem Thema globale Förderung von Demokratie, Freiheit und Menschenrechten zu hören, obwohl sie kein Mitglied des MRR

sind. Die Volksrepublik China sprach sich sofort dagegen aus. Sobald der Gastredner der Vereinigten Staaten das Wort erhielt, verließen China, Malaysia, Kuba, Mali und Nigeria den Sitzungssaal!

„Wir wollen mit viel Mühe die Demokratie wahren“, sagte der Delegierte der USA, „und für alle Kinder der Welt kämpfen, um ihnen eine friedliche Zukunft ermöglichen zu können.“ Nach diesem Beitrag hielten die Gremienmitglieder des MRR eine

Gedenkminute für tibetische und chinesische Opfer der letzten Wochen ab. Des Weiteren wurde der MRR jedoch stark von den NGOs und dem Internationalen Komitee des Roten Kreuzes (IKRK) kritisiert. Das IKRK äußerte sich dazu deutlich, „Es wird nur schwammiges Zeug geäußert und sie hoffen, heben hervor und unterstreichen, aber trauen sich nicht zu fordern und zu entscheiden. Stattdessen halten sie Souveränitätsdiskussionen ab, welche zwar wichtig sind, aber nicht in den Men-

schenrechtsrat gehören.“ Auch Amnesty International war sehr bestürzt über die schleppende Arbeit in dem Gremium. Zudem wurde mehrmals versucht die Öffentlichkeit auszuschließen, was nach dem IKRK darauf hindeutet, dass die Länder interne Probleme kaschieren wollen. „Unser Antrag Friedenspolitik zu fördern, um Demokratie zu stärken, würde von der Mehrheit abgelehnt!“, äußert das IKRK betroffen. Heute Morgen gewann die Debatte dann endlich an Fahrt.

Mehrere Staaten brachten unter der Federführung von China und Russland einen Resolutionsentwurf ein, der gute Chancen auf Verwirklichung hat. Kritik hieran kam allerdings von den westlich geprägten Nationen, insbesondere Südkorea. „Der Entwurf betont zu sehr die Souveränität einzelner Staaten“, sagte die Delegierte Anna-Theresa Fuchs (Südkorea, Foto). „Das bedeutet aber, dass die UN bei Menschenverletzungen wenig Möglichkeiten hat einzugreifen!“ (frs)

Das deutsche Schulsystem

– ein Fall für die Kommission II?

Ein Rückblick: Der UN-Sonderberichterstatter Vernor Muñoz Villalobos trat am 13. Februar 2006 seine Inspektionsreise durch das deutsche Schulsystem an. Er marschierte durch die Ministerien, Behörden, Forschungsinstitute, Bildungsorganisationen und stattete einigen Schulen und Kindergärten in Berlin, Potsdam und München einen kritischen Besuch ab.

Muñoz ist von der UN-Menschenrechtskommission geschickt worden, um Deutschlands Bildung mal etwas genauer unter die Lupe nehmen. Nach seiner zehntägigen Reise durch Deutschlandsbildungswirrwarr kam er zu dem vorhersehbaren Schluss: an deutschen Schulen herrsche keine Chancengleichheit. Dass die deutsche Bildung Lücken aufweist, wissen wir spätestens seit den PISA-Studien. Der internationale Vergleich hat deutlich gezeigt, dass in keinem anderen Industriestaat die Verbindung zwischen Bildung und sozialer Abstammung so groß ist wie in Deutschland.

Der renommierte Rechtsprofessor und Pädagoge Muñoz aus Costa Rica wirft Deutschland also vor, Kindern aus sozial schwäche-

ren Familien nicht die gleichen Bildungschancen zu bieten wie zum Beispiel Akademikersprösslingen. Er bemängelte ebenso die frühe Trennung der Zehnjährigen, die nur noch in Deutschland und Österreich vorzufinden ist. Außerdem verstärkte die geplante Föderalismusreform den Schwachpunkt des gegliederten Schulsystems. Wenn jedes Bundesland selbst bestimmen kann, wie viel es in seine Bildung investiert, kommt es zu noch größeren Differenzen.

Vernor Muñoz Villalobos legte Deutschland ans Herz, erneut eine offene Diskussion über Struktur, Inhalte und Organisation seiner Bildungseinrichtungen zu führen. Auch national werden langsam immer mehr Stimmen laut, die sich klar gegen die Dreigliederung unseres Schulsystems aussprechen. Dieser Besuch war vor knapp zwei Jahren. Doch immer noch ist die soziale Herkunft bestimmend für die späteren Bildungschancen.

Um das sinkende Bruttoinlandsprodukt, genauso wie die fallende Geburtenrate aufzufangen, sind innovative Geburtenförderung und qualifiziertes Fachpersonal in der Wirtschaft gefragt. Nur,

wie soll Deutschland geeignete Arbeitskräfte hervorbringen, wenn gerade mal ein Bruchteil der Bevölkerung die Möglichkeit auf die dafür nötige Bildung hat? Chancengleichheit in der Bildung ist also eine dringende Voraussetzung für die Entwicklung unserer Wirtschaft und damit auch unseres Wohlstandes. (hk)

Neues aus der Kommission II

Amnesty International im Einsatz

Die gestern in der Kommission beschlossene Resolution über die Energieversorgung der Entwicklungsländer von Venezuela und der Vereinigten Staaten wurde heute an den Wirtschafts- und Sozialrat weitergeleitet. Die Vertreterin von Amnesty International hielt heute eine Rede über das Menschenrecht der Bildung und legte ein Arbeitspapier vor, das diskutiert wurde. (hk)

Was tun gegen Katrina und Co?

Generalsekretärin macht Generalversammlung Beine – Greenpeace sorgt für Eklat

Auf der Tagesordnung der Generalversammlung stand gestern und heute das effektive Krisenmanagement bei humanitären Hilfen und Naturkatastrophen. Nachdem allenthalben Uneinigkeit darüber herrschte, ob Ursachenforschung der beste Lösungsansatz sei, musste die Generalsekretärin ein Machtwort sprechen, um der allgemeinen Verwirrung ein Ende zu bereiten. Für MÜntere Stimmung in der Generalversammlung sorgte der Delegierte Kubas, der die Souveränität seines Staates durch rebellische, weltweit agierenden Hilfsorganisationen massiv ge-

fährdet sah. Einen weiteren Paukenschlag in der Debatte hatte Greenpeace parat, die mit einem Plakat „Schützt die Erde“ unter lautem Trillerpfeifen den Zuschauersaal der Generalversammlung stürmten. Erfolg hatte die Umweltorganisation wohl dabei, den einen oder anderen Staatsvertreter aus dem Schlaf zu reißen. Der Resolutionsentwurf Belgiens und Norwegens konnte die meisten Befürworter hinter sich vereinen und wurde nach hitzigen Debatten und dem großen „Wer schreibt was richtig Quiz?“ verabschiedet. (cb, hk)





Alle Angaben mit Gewähr!

... aber ist es wirklich Angeberei, wenn sich THE MOON mit jeder Ausgabe selbst übertrifft?

Die Revolution des Nachrichtenwesens beginnt genau jetzt. Einmal mehr haben wir die geheimsten Wünsche unserer Leser erraten. Die kleingeistige Konkurrenz hält sich noch mit Bagatellen wie dem Wetter auf, wir dagegen präsentieren die Lottozahlen vom nächsten Mittwoch schon jetzt – weiß auf schwarz und in bezeichnend gut lesbarer Schrift.

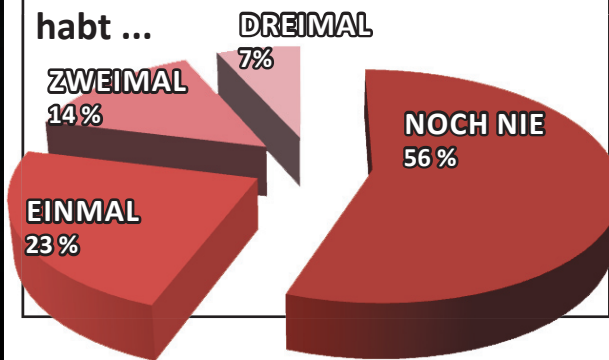
Bei der Beschaffung dieser Zahlen scheuten wir zwar alle Mühen, aber keine Kosten: In unserem Auftrag suchte Aiman A. auf den Straßen von Rom und Paris nach Botschaften aus der Zukunft. Es

ist wahr: Mächtige Schriftzeichen verstecken sich in den Bildern Leonardo da Vincis! Nach einem Bier kommt Aiman A. zudem mit einem Pariser Brotbäcker ins Gespräch. Der Mann will in der vorigen Nacht die Stimmen zukünftiger Toter gehört haben. „Halt, Stopp“, geht Aiman A. professionell auf den Baguette-Propheten ein. „Das hab’ ich nicht verstanden.“ Der Mann erläutert. Und vor Aimens Augen entschlüsseln sich mit einem Mal all die Rätsel der Menschheit.

Hier nur ein erster Vorgeschmack der Dinge, die da kommen ... (ts)

Statistik des Tages

Wir wollten von euch wissen, wie oft ihr MUN schon mit eurer glorreichen Anwesenheit beehrt habt ...



Modepolizei auf Dresscode-Razzia!

Aus aktuellem Anlass haben zwei Delegierte aus Luxemburg und Deutschland (beide GV) die Modepolizei gegründet! Ihr erklärtes Ziel: Verstöße gegen den Dresscode aufzuspüren und zu ahnden. Es soll bereits erste „Verhaftungen“ gegeben haben...



Jetzt hab ich den Sicherheitsrat an den Eiern!

Hast Du nichts zu tun? Hast Du Lust auf Party?



Hol Dir jetzt die Partybiene auf Dein Handy! – Exklusiv in der Redaktion der UNcut!

== ZITATE ==

„Sehr geehrter Vorsitz, hiermit entschuldigt sich die Republik Benin. Es ist ein Joghurt geplatzt, dessen Rückstände beseitigt werden mussten.“

AN: Ägypten (KIII)

Von: Nigeria (MRR)

Der nigerianische Delegierte möchte darauf hinweisen, dass die ägyptische Delegation einen kapitalen Bock schießt, Touristen aus Nigeria zu missachten. Diese saufen wie Löcher, feiern wie Bären, huren wie Ägypter und poppen wie die Hasen und fördern damit die Geburtenrate. Terroristen scheinen mit der nigerianischen Penislänge nicht konform zu sein und sammeln tote Nigerianer als Trophäen in ägyptischen Pyramiden.

Auf geht's, ab geht's, drei Tage wach!

Nach einem anstrengenden Konferenztag den Kopf frei machen und feiern? THE MOON verrät jeden Tag, wo sich Kiel lohnt.

In Bed With Space – made in Ibiza

Im Ostseekai Terminal könnt ihr heute Nacht alles nachholen, was ihr im letzten Sommerurlaub auf Ibiza verpasst habt! Der legendäre Space-Club der Partyinsel Nummer eins besucht auf seiner Welttournee Kiel, um mit euch richtig zu Ibizas Finest of Techno und House abzugehen.

Ab 18 Jahre, Einlass: 22 Uhr

Atrium

In der Raisdorfer Großraumdisco feiert ihr heute unter dem Motto „Black Spring Jam“ für nur sechs Euro! Highlight: Mädels bekommen einen Zehn-Euro-Getränk-Gutschein. Da heißt es tanzen, was das Zeug hält, und zwar die ganze Nacht auf drei Floors zu allem, was das Herz begehrt. – ab 16 Jahren, Einlass: 21.30 Uhr

MAXdisco: GOLD PARTY

Heute Abend wird es glamourös im Max! Komplet in goldenen Design tanzt ihr auf zwei Floors zu Black oder Partymusik. Der Clou: Bis 24 Uhr zahlen Schüler, Studenten und Azubis keinen Eintritt.

Einlass: 22 Uhr, ab 18 Jahre

Wie kommt ihr da hin?

Mit dem Taxi bis Eckernförder Straße / Ecke Eichhofstraße oder mit dem Bus bis „Eichhofallee“

Die Lottozahlen vom nächsten Mittwoch

7 16 20 22 37 42 zz6 sz29



Versteckt und trotzdem entdeckt: Ein Dutzend MUN-SH-Teamer im Hemmingway! So ganz unseriös alberte die lustige Truppe gestern Abend in der gemütlichen Cocktaillbar am Alten Markt herum – und zeigt ganz unverblümt, wer hier nach wessen Pfeife tanzt. In einen Rausch aus Bier, Tequila und Cocktails flüchteten sich un-

ter anderem UN-Liebling Sylvia Wittmer (Präsidentin des Wirtschafts- und Sozialrates), Freizeitclown Johannes Deichmann (Präsident des Sicherheitsrats) und die charmante Ricarda Fahrenbach aus dem Vorsitz des Menschenrechtsrats. Diese Powerfrau hat allen bewiesen, dass sie die Hosen anhat (siehe Bild) und

lehrte den sonst so mürrischen Sicherheitsratspräsidenten das Fürchten! Er folgte ihren Annäherungsversuchen erst zweifelnd, dann scheinbar treuherzig. Stolz sagte die Verführerin THE MOON: „Erst haben wir ihn heiß gemacht, dann hab ich ihn um den Finger gewickelt.“ Alle Macht den Frauen! Aber: Welche Folgen wird

solch ein Machtspiel für die UN haben? Oder war es einfach Partypaß? THE MOON wird das Rätsel lösen – bleibt dran!

Hans von der Burchard fasst zusammen: „Die Teamer feiern härter als die Teilnehmer! Das ist unglaublich!“ THE MOON meint: Das muss sich erst noch zeigen!



ICH WEIß ES!
von Fabia Fürstenau